

Vielseitigkeit mit bunter Flotte

Die Sprinter

Die Farbe Lila macht im Norden Furore. Die kleine, aber feine Flotte

von Sprint setzt auf dieses Outfit.

Und das findet man überall, vom Verteiler-Lkw bis zum Schwertransport. FERNFAHRER stellt das junge Unternehmen vor.

TEXT UND FOTOS: FELIX JACOBY

Wir hängen alle mit Herz und Seele am Unternehmen“, beschreibt Christa Muntowski die Motivation ihrer Familie

und des gesamten Teams. Es herrscht ein lockerer Umgangston und auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Sprint ist ein junges Unternehmen. Das kann auch in schwierigen Zeiten von Vorteil sein, weil es keine verkrusteten Strukturen und sture Routinen gibt.

1990 wagte Heinz Joachim Muntowski den Schritt in die Selbstständigkeit. Zunächst fuhr er mit wenigen Lastwagen als Subunternehmer für einen großen Speditionsverband. Als Muntowski Mitte der Neunziger auch für die Post fahren wollte, trennte man sich allerdings.

Das war der Startschuss, sich vom Frachtführer zum Logistikanbieter weiterzuent-

wickeln und 1997 das Unternehmen „Sprint“ mit Sitz im schleswig-holsteinischen Neumünster zu gründen. Zu Beginn wurden gleich sieben Wechselbrücken-Lastzüge angeschafft, um damit Fernverkehr für das Postfrachtzentrum zu fahren.

Noch immer ist die Post einer der Hauptauftraggeber von Sprint. Neben vier bis fünf großen Lkw werden auch mehrere Zwölf-Tonner eingesetzt, die mit kleineren Anhängern ländliche Filialen und Zustellstützpunkte anfahren, um dort voll gepackte Rollbehälter anzuliefern. Dieses Geschäft funktioniert nur mit großer Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Außerdem verlangt es von den Fahrern oft frühes Aufstehen und Einsätze außerhalb der gewohnten Werktagszeiten.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren viele neue Unternehmensaktivitäten gestartet. So ist man zu einer Art Multi-Dienstleister geworden. Gemeinsam mit dem Flensburger Partnerunternehmen Steckhan & Peters wird die Stückgutlogistik des bundesweiten Warenverteilerges „Online Systemlogistik“ für

den Bereich Schleswig-Holstein abgewickelt. Jeden Abend fährt ein Sattelzug von Sprint nach Schlitz in Hessen, um die gesammelte Ware zur Weiterverteilung zu bringen und neue Sendungen in den Norden zu holen.

Da ein Fahrer die 1200-Kilometer-Tour nicht schaffen würde, teilen sich zwei Mann den Job. Wechselweise rastet einer von beiden während der



Woche in einem Hotel südlich von Hamburg, während der andere seine Stunden am Lenkrad abarbeitet.

Kaum ist der Sammelgut-Express morgens wieder am Neumünsteraner Standort eingetroffen, warten schon Lagermeister Thorsten Hoffmann und seine Mitarbeiter,

Schöne Plätze: Verteilerverkehr führt oft mitten in die Städte.

um den Kofferaufbau schnell zu entladen und zwischenzulagern. Eine moderne, 1000 Quadratmeter große Halle im vor eineinhalb Jahren eingeweihten Firmenneubau ermöglicht diesen Service.

Den ganzen Morgen kommen die Siebeneinhalb- und Zwölf-Tonner von ihren Postfahrten zurück und werden dann zur Sammelgutverteilung in die einzelnen Regio-

nen eingesetzt. Neumünster ist dafür ein idealer Standort, weil es von dort aus selten mehr als eine Stunde dauert, bis selbst die entlegensten Teile des nördlichen Bundeslandes angefahren sind.

Früher mehr und heute weniger werden auch noch 40-Tonner in der Getränke-logistik eingesetzt. Dazu kommen von Neumünster zahlreiche Auslieferungen für eigene



Schmucke Zentrale: 2000 wurde der Neubau bezogen.

Bunter Lkw: Holle Farben fallen auf.



Reine Routine: Umbrücken gehört zum Geschäft.

